

Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Die berufspädagogische Handlungskompetenz des Ausbilders in sieben Handlungsfeldern

1 Allgemeine Grundlagen

1.1	Gründe für die betriebliche Ausbildung	23
1.1.1	Ziele betrieblicher Ausbildung	23
1.1.2	Kosten und Finanzierung der Ausbildung	24
1.1.3	Vor- und Nachteile betrieblicher Ausbildung	25
1.2	Einflussgrößen auf die Ausbildung	26
1.2.1	Das duale System im Überblick	26
1.2.2	Stufenausbildung und Blockunterricht als wichtige Systemmerkmale	27
1.2.3	Berufsbildende Schulen	29
1.2.3.1	Die Berufsschule	30
1.2.3.2	Das Berufsgrundbildungsjahr; die Berufsgrundschule	30
1.2.3.3	Die Berufsfachschule	31
1.2.4	Überblick über die Ordnungsmittel für die Berufsausbildung	33
1.2.5	Berufsbildung für benachteiligte und behinderte Menschen	39
1.3	Rechtliche Rahmenbedingungen der Ausbildung	41
1.3.1	Bedeutung der Rechtskenntnisse für den Ausbilder	41
1.3.2	Öffentliches und privates Recht in der Berufsbildung	42
1.3.3	Verfassung und Berufsbildung	43
1.3.4	Berufsbildungsrecht	43
1.3.5	Vorschriften des Jugendarbeitsschutzgesetzes	44
1.3.6	Vorschriften des Arbeitszeitgesetzes	44
1.3.7	Individuelle Ausbildungsförderung	45
1.3.8	Anrechnungsverordnungen	45
1.3.9	Der Einfluss der EU auf die berufliche Bildung	45
1.4	Beteiligte und Mitwirkende an der Ausbildung	46
1.4.1	Tätigkeitsbereiche und Aufgaben von Ausbildern	46
1.4.2	Personen und Funktionen in der Ausbildung	46
1.4.3	Zuständige Stellen	48
1.4.4	Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften im dualen System	49
1.4.5	Das Bundesinstitut für Berufsbildung	49
1.4.6	Die Landesausschüsse für Berufsbildung	50
1.4.7	Die Bundesagentur für Arbeit	50
1.4.8	Der Betriebsrat	50
1.4.9	Die Jugend- und Auszubildendenvertretung	51
1.5	Anforderungen an die Eignung der Ausbilder	52
1.5.1	Rechtliche Vorgaben für die Eignung der Ausbilder	52
1.5.2	Qualifikationsprofil der Ausbilderinnen und Ausbilder	53

2 Planung der Rahmenbedingungen der Ausbildung

2.1	Auswahl der Ausbildungsberufe	55
2.1.1	Aufgaben der Personalentwicklung	56
2.1.2	Abstimmung und Konkretisierung der Ausbildungsziele im Betrieb	56
2.1.3	Berechnung des Bedarfs an Ausbildungsplätzen	56
2.1.4	Überblick über mögliche Ausbildungsberufe	58
2.1.5	Kriterien für die Auswahl von Berufen	58
2.2	Eignung des Ausbildungsbetriebes	59
2.2.1	Eignung der Ausbildungsstätte	59
2.2.2	Fachkräfte für die Ausbildung	60
2.2.3	Maßstäbe für die Auswahl geeigneter Arbeitsplätze und Abteilungen	60
2.2.4	Ausbildungsverbund und überbetriebliche Ausbildung	61
2.2.5	Die Rolle der Ausbildungsberater	62
2.3	Organisation der Ausbildung	63
2.3.1	Betriebliche Lernorte im Überblick	63
2.3.2	Grundsätze für die Ausbildungsorganisation	64
2.4	Abstimmung mit der Berufsschule	66
2.4.1	Notwendigkeit der Abstimmung	66
2.4.2	Gegenstand und Form der Abstimmung	66
2.5	Der Ausbildungsplan	68
2.5.1	Prinzipien und Verfahren der Ausbildungsplanung	68
2.5.2	Betrieblicher Ausbildungsplan und individueller Versetzungsplan	71
2.5.3	Entwicklung von Gesamtversetzungsplänen	72
2.5.4	Anlegen der Personalakte	72
2.6	Das Beurteilungssystem	77
2.6.1	Rechtliche Verpflichtung zur Einführung eines Beurteilungssystems	77
2.6.2	Anforderungen an ein Beurteilungssystem	78

3 Mitwirkung bei der Einstellung von Auszubildenden

3.1	Die Auswahlkriterien	82
3.1.1	Anforderungen der Arbeitswelt und ihre Konsequenzen für die Berufsbildung	82
3.1.2	Die Personalstruktur als Hintergrund der Bewerberauswahl	82
3.1.3	Chancengleichheit bei der Bewerberauswahl	83
3.1.4	Kriterien für die Bewerberauswahl	83
3.1.5	Der Schulabschluss als Kriterium für die Bewerberauswahl	85
3.2	Das Auswahlverfahren	87
3.2.1	Grundzüge des Auswahlverfahrens	87
3.2.2	Instrumente der Bewerberauswahl	88
3.2.3	Möglichkeiten und Grenzen von Einstellungstests	89
3.2.4	Assessment-Center	89
3.2.5	Die Beteiligung des Betriebsrates am Auswahlverfahren	90

3.3	Das Einstellungsgespräch	91
3.3.1	Die Bedeutung des Einstellungsgesprächs	91
3.3.2	Regeln für eine ermutigende Gesprächsführung	92
3.3.3	Die Teilnahme der Eltern am Einstellungsgespräch	92
3.4	Der Vertragsabschluss	93
3.4.1	Der Charakter des Ausbildungsvertrages	93
3.4.2	Sozialversicherungsrechtlicher Hintergrund des Ausbildungsvertrages	94
3.4.3	Die ärztliche Untersuchung	95
3.4.4	Die Inhalte des Ausbildungsvertrages	96
3.4.4.1	Art, Gliederung und Ziel der Ausbildung	96
3.4.4.2	Beginn und Dauer der Ausbildung	97
3.4.4.3	Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte	97
3.4.4.4	Dauer der Probezeit	97
3.4.4.5	Höhe und Zahlung der Vergütung	97
3.4.4.6	Dauer des Urlaubs	98
3.4.4.7	Kündigungsvoraussetzungen	98
3.4.5	Verkürzung der Ausbildungszeit	99
3.4.6	Ordnungswidrigkeiten	100
3.5	Eintragungen und Anmeldungen	102
3.6	Die Einführung des neuen Auszubildenden	105
3.6.1	Die Bedeutung einer systematischen Einführung	105
3.6.2	Die Gestaltung der Einführung	106
3.6.3	Ein Beispiel für die Gestaltung einer Einführungswoche	107
3.7	Die Gestaltung der Probezeit	108
3.7.1	Die Bedeutung der Probezeit	108
3.7.2	Kriterien für die Gestaltung der Probezeit	108
4	Ausbildung am Arbeitsplatz	
4.1	Die Auswahl geeigneter Arbeitsplätze	111
4.1.1	Kriterien der Eignung	111
4.1.2	Motivierung und Vorbereitung betrieblicher Fachkräfte für Ausbildungsaufgaben	112
4.1.3	Die Ausstattung des Lernumfeldes	113
4.2	Veränderungen der Arbeitsorganisation	114
4.2.1	Veränderungstendenzen in der Arbeitsorganisation	114
4.2.2	Organisationsentwicklung als Rahmen zur Veränderung der Arbeitsorganisation	115
4.2.3	Kriterien echter Teamorganisation	117
4.3	Praktische Anleitung	118
4.3.1	Auswahl und Anordnung geeigneter Lernstoffe	118
4.3.1.1	Die Auswahl von Lernstoffen	118
4.3.1.2	Die Anordnung von Lernstoffen	118
4.3.2	Die Unterweisung am Arbeitsplatz nach der Vier-Stufen-Methode	120
4.3.2.1	Die Vorbereitung der Ausbildungssituation	120
4.3.2.2	Das Vormachen durch den Ausbilder	121
4.3.2.3	Das Nachmachen durch den Auszubildenden	121

4.3.2.4	Die Übung	122
4.3.3	Das betriebliche Lehrgespräch	122
4.3.3.1	Die Gliederung eines betrieblichen Lehrgesprächs	123
4.3.3.2	Die Bedeutung zwischenmenschlicher Kommunikation	124
4.3.4	Die programmierte Unterweisung	125
4.4	Fördern aktiven Lernens	128
4.4.1	Selbstständiges Lernen als Grundprinzip der Handlungsorientierung	128
4.4.2	Konkretisierung des Anspruchs »handlungsorientierte Ausbildung«	131
4.4.3	Die Praxis der Lernzielbestimmung	132
4.4.3.1	Lernzieloperationalisierung	134
4.4.3.2	Die Unterscheidung von Lernzielniveaus	134
4.4.3.3	Die Unterscheidung von Lernzielbereichen	134
4.4.3.4	Die Unterscheidung von Lernzielstufen	135
4.5	Fördern von Handlungskompetenz	137
4.5.1	Das Modell der vollständigen Handlung	137
4.5.2	Auftragsorientiertes Lernen und Lernaufträge	139
4.5.3	Die Leittext-Methode	140
4.5.4	Führen durch Zielvereinbarungen	143
4.6	Lernerfolgskontrollen	148
4.6.1	Ziele und Formen der Beurteilung	148
4.6.2	Verfahren und Aufgaben der Beurteilung	149
4.6.2.1	Die inhaltliche Seite der Beurteilung	150
4.6.2.2	Die formale Seite der Beurteilung	150
4.6.3	Anforderungen an Lernerfolgskontrollen	152
4.6.4	Erstellen eines Persönlichkeitsprofils	155
4.7	Beurteilungsgespräche	158
4.7.1	Personalentwicklungsgespräche als Muster für Beurteilungsgespräche	158
4.7.2	Die Gesprächsführung	159
4.7.3	Kriterien für die Auszubildenden-Beurteilung	160
4.8	Der Ausbildungsnachweis (Berichtsheft)	162
5	Förderung des Lernprozesses	
5.1	Lern- und Arbeitstechniken	166
5.1.1	Grundlagen der Lernpsychologie	167
5.1.2	Hinweise und Empfehlungen aus einschlägigen Lerntheorien	168
5.1.3	Die Tagesleistungskurve	169
5.1.4	Ein Stufenmodell beruflichen Lernens	171
5.1.5	Die Einzelarbeit	173
5.2	Sichern von Lernerfolgen	174
5.2.1	Grundlagen der Motivation	174
5.2.2	Grundaussagen über menschliche Kommunikation	175
5.2.3	Möglichkeiten der Interessenweckung und Förderung der Leistungsbereitschaft	176
5.2.4	Selbstkontrolle von Lernprozessen	179
5.3	Auswerten der Zwischenprüfungen	180
5.3.1	Kriterien für die Auswertung	181
5.3.2	Planung von Fördermaßnahmen	181

5.4	Umgang mit Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten	183
5.4.1	Formen und Ursachen von Lernschwierigkeiten	183
5.4.2	Formen und Ursachen von Verhaltensauffälligkeiten	185
5.4.3	Instrumente zur Diagnose von Verhaltensauffälligkeiten	187
5.4.4	Ausgleich von Defiziten durch gezielte Förderung	188
5.5	Berücksichtigung kultureller Unterschiede bei der Ausbildung	191
5.5.1	Kulturell bedingte Eigenheiten	191
5.5.2	Das Interesse ausländischer Jugendlicher an einer Ausbildung	192
5.5.3	Der Umgang mit kulturell bedingten Eigenheiten	192
5.6	Kooperation mit externen Stellen	193
6	Ausbildung in der Gruppe	
6.1	Kurzvorträge halten	195
6.1.1	Verständlich schreiben und reden	196
6.1.2	Redetechnik	197
6.1.3	Gliederungstechnik	198
6.1.4	Sonderformen des Vortrages	199
6.1.4.1	Das Referat von Auszubildenden	199
6.1.4.2	Die Demonstration	199
6.2	Lehrgespräche	200
6.2.1	Charakteristik und Grundform	200
6.2.2	Frageformen und Fragearten	201
6.3	Moderation	203
6.3.1	Grundlagen der Moderationsmethode	203
6.3.2	Metaplan-Technik	206
6.3.3	Mind-mapping (Strukturierungstechniken)	208
6.3.4	Die Diskussion	209
6.3.5	Die Debatte	210
6.4	Auswahl und Einsatz von Medien	211
6.4.1	Überblick über pädagogische Medien	211
6.4.1.1	Modelle	211
6.4.1.2	Schriftliche Unterlagen	211
6.4.1.3	Computerprogramme	212
6.4.1.4	Visuelle Medien	212
6.4.1.5	Auditive Medien	213
6.4.1.6	Audiovisuelle Medien	214
6.4.2	Anforderungen an den Medieneinsatz	215
6.5	Lernen in Gruppen	217
6.5.1	Brainstorming	217
6.5.2	Partner- und Gruppenarbeit	217
6.5.3	Das Rollenspiel	219
6.5.4	Die Fallmethode	220
6.5.5	Die Projektmethode	221
6.5.6	Das Planspiel	223
6.5.7	Die Zukunftswerkstatt	224
6.5.8	Weitere Aktivierungstechniken	225
6.6	Ausbildung in Teams	228

7	Abschluss der Ausbildung	
7.1	Vorbereitung auf die Prüfungen	229
7.1.1	Die Funktion von Prüfungen	229
7.1.2	Der Aufbau von Prüfungen	231
7.1.3	Prüfungsvorbereitung	233
7.2	Anmelden zur Prüfung	235
7.3	Erstellen von Zeugnissen	236
7.4	Abschluss und Verlängerung der Ausbildung	237
7.5	Fortbildungsmöglichkeiten	238
7.5.1	Wo und wie weiterbilden?	239
7.5.1.1	Betriebliche Weiterbildung	239
7.5.1.2	Selbstständig geplante Weiterbildung mit Teilnahme an Lehrgängen	239
7.5.1.3	Seminarkonzepte des Bundesinstituts für Berufsbildung	240
7.5.1.4	Weiterbildung durch Erfahrungsaustausch	241
7.5.1.5	Weiterbildung durch Fernunterricht	241
7.5.1.6	Fachausstellungen und Messen	242
7.5.1.7	Fachbücher und -zeitschriften	242
7.5.2	Berufliche Umschulung	243
7.5.3	Weiterbildung – staatlich gefördert?	243
7.5.4	Checkliste für die Wahl eines Seminars oder Lehrgangs zur Weiterbildung	244
7.6	Mitwirkung an Prüfungen	247
7.6.1	Die Arbeit im Prüfungsausschuss	247
7.6.2	Zusammensetzung und Aufgaben der Prüfungsausschüsse	247

Teil 2: Fachsystematische Vertiefung des Ausbilderwissens

1	Grundlagen beruflicher Bildung	
1.1	Ziele beruflicher Bildung	251
1.1.1	Berufsbildungsziele aus gesamtgesellschaftlicher Sicht	251
1.1.2	Betriebliche Ausbildung unter dem Einfluss zunehmender Elektronisierung	252
1.1.3	Auswirkungen auf die staatliche Ordnungspolitik	252
1.2	Kosten und Finanzierung der Ausbildung	255
1.3	Ausbildung in Europa und außerhalb der EU	257
1.3.1	Berufsbildungssysteme in Ländern der EU und in anderen Industrieländern	257
1.3.2	Der Einfluss der EU auf die berufliche Bildung	259
1.3.2.1	Der Einfluss der EU-Kommission auf die nationalen Bildungssysteme	261
1.3.2.2	Thesen zur Weiterentwicklung der beruflichen Bildung in Europa	262
1.3.2.3	Der EUROPASS als Dokument »europäischer Qualifikationen«	263

1.4	Einflussgrößen auf die Ausbildung	267
1.4.1	Hintergrundinformationen zum dualen System	267
1.4.2	Gesellschaftliche Bedeutung des dualen Systems	269
1.5	Berufsbildende Schulen	272
1.5.1	Ergänzungen zum Berufsgrundbildungsjahr	272
1.5.2	Ergänzungen zur Berufsfachschule	272
1.5.3	Die Fachoberschule	273
1.5.4	Die Berufsaufbauschule	273
1.5.5	Die Fachschule	274
1.5.6	Das Berufsvorbereitungsjahr	274
1.5.7	Fachgymnasien	274
1.6	Sondereinrichtungen für benachteiligte und behinderte Menschen	276
1.7	Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland	278
1.8	Verfahren zur Entwicklung von Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrplänen	279
1.8.1	Das Neuordnungsverfahren im Überblick	279
1.8.2	Kriterien für die Anerkennung neuer Ausbildungsberufe	280
1.9	Beteiligte und Mitwirkende an der Ausbildung	281
1.9.1	Tätigkeitsbereiche und Aufgaben von Ausbildern	281
1.9.2	Personen und Funktionen in der Ausbildung	285
1.9.3	Der Betriebsrat	286
1.9.4	Die zuständigen Stellen	287
1.9.5	Die Landesausschüsse für Berufsbildung	289
1.9.6	Das Bundesinstitut für Berufsbildung	289
1.9.7	Die Bundesagentur für Arbeit	292
1.10	Anforderungen an die Eignung der Ausbilder	295
1.10.1	Rechtliche Vorgaben für die Eignung der Ausbilder	295
1.10.2	Qualifikationsprofil der Ausbilder	296
2	Berufspädagogische Grundlagen	
2.1	Handlungsorientierung als zentrale didaktische Kategorie	299
2.1.1	Der Begriff »Didaktik«	299
2.1.2	Das didaktische Dreieck als Grundmodell einer Lernsituation	299
2.1.3	Das Berliner Didaktik-Modell	300
2.1.4	Ursprung und Grundzüge des Konzeptes »Handlungskompetenz«	301
2.1.5	Die Begriffe »Ganzheitlichkeit« und »Handlungsorientierung«	303
2.1.6	Strategische Überlegungen zur Entwicklung und Förderung beruflicher Handlungsfähigkeit	303
2.1.7	Didaktische Anforderungen an das Konzept	308
2.1.8	Möglichkeiten und Grenzen des Schlüsselqualifikationskonzeptes	311
2.2	Überlegungen zur Funktion beruflicher Bildung in der Gesellschaft und im Einzelbetrieb	314
2.2.1	Anforderungen der Arbeitswelt und ihre Konsequenzen für die Berufsbildung	314
2.2.1.1	Beruf und Bildung – ein interessanter Zusammenhang	314
2.2.1.2	Die Umwälzungen der Arbeitsplatzanforderungen	315
2.2.1.3	Auswirkungen der Veränderungen an den Arbeitsplätzen auf die berufliche Bildung und das System sozialer Sicherung	316
2.2.2	Ausbildung als Teilaufgabe der Personalentwicklung	318
2.2.3	Bereitstellung von Ausbildungsplätzen	319

2.3	Die Auswahl geeigneter Bewerber	321
2.3.1	Kriterien für die Bewerberauswahl	321
2.3.2	Schularten und -abschlüsse der Bewerber	321
2.3.2.1	Die Grundschule	323
2.3.2.2	Weiterführende Schulen	323
2.3.3	Unterlagen für die Bewerberauswahl	327
2.4	Lernortkooperation mit der Berufsschule	332
2.4.1	Das Berufsbildungssystem als Hintergrund der Abstimmungsforderung	332
2.4.2	Formen der Kooperation zwischen Ausbildungsbetrieb und Berufsschule	332
2.5	Hinweise und Empfehlungen zur Erstellung von Ausbildungsplänen	335
2.5.1	Ausbildungsplan für den Auszubildenden	335
2.5.2	Betrieblicher Ausbildungsplan	335
2.5.3	Anleitung zur Entwicklung eines betrieblichen Ausbildungsplans	338
2.5.4	Empfehlungen und Muster für die Erstellung eines Gesamtversetzungsplans	338
2.5.4.1	Gesamtversetzungsplan für wenige Auszubildende	339
2.5.4.2	Gesamtversetzungsplan mit einheitlicher Verweildauer an den Ausbildungsorten	340
2.5.4.3	Gesamtversetzungsplan mit unterschiedlicher Verweildauer an den Ausbildungsorten	343
2.5.4.4	Versetzungsplanung bei Blockunterricht	345
2.6	Lerntheoretische Grundlagen der Ausbildung	350
2.6.1	Grundlegende Lerntheorien	351
2.6.1.1	Die klassische Konditionierung	351
2.6.1.2	Die operante Konditionierung	351
2.6.1.3	Das Lernen durch Versuch und Irrtum	352
2.6.1.4	Das Lernen am Modell	353
2.6.1.5	Das Lernen durch Einsicht	354
2.6.1.6	Entdeckendes Lernen	358
2.6.1.7	Eine Stufentheorie des Lernens	358
2.6.2	Grundlagen der Motivationstheorie	360
2.6.3	Möglichkeiten einer entwicklungs- und altersgemäßen Gestaltung der Ausbildung	361
2.6.3.1	Die Steuerung menschlichen Verhaltens	361
2.6.3.2	Das Zusammenspiel von Reifung und Lernen	361
2.6.2.3	Die menschliche Entwicklung in verschiedenen Lebensabschnitten	363
2.7	Lernzielbestimmung als Ausgangspunkt der Gestaltung betrieblicher Lernsituationen	365
2.7.1	Die Lernzieloperationalisierung	365
2.7.2	Die Unterscheidung von Lernzielniveaus	366
2.7.3	Die Unterscheidung von Lernzielbereichen	366
2.7.4	Die Festlegung von Lernzielstufen	367
2.8	Die Auswahl von Inhalten für die betriebliche Ausbildung	369
2.8.1	Didaktische Reduktion	369
2.8.2	Ein Modell für die Auswahl und Anordnung geeigneter Lerninhalte	370
2.8.3	Verhütung von Unfall- und Gesundheitsgefährdungen als wichtiges Thema der Ausbildung	370
2.8.4	Der Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten	372
2.8.5	Die Analyse von Gruppenstrukturen	373
2.8.6	Die Steuerung von Gruppen	374
2.8.7	Ausgleich von Verhaltensdefiziten durch gezielte Förderung	375
2.8.8	Abbau geschlechtsspezifischer Benachteiligung	376
2.8.9	Der Umgang mit Beschwerden von Auszubildenden	377

2.9	Vertiefende Ausführungen zu einzelnen Methoden	379
2.9.1	Praxisbeispiel zur Unterweisung nach der Vier-Stufen-Methode	379
2.9.2	Eine Arbeitskarte zur Vier-Stufen-Methode	381
2.9.3	Ein Praxisbeispiel zur Leittext-Methode	382
2.9.4	Zusammenfassende Bemerkungen zur Leittext-Methode	387
2.10	Vertiefende Ausführungen zum Medieneinsatz	388
2.11	Vertiefende Ausführungen zur Leistungsbeurteilung	396
2.11.1	Funktionen der Leistungsbeurteilung	396
2.11.2	Formen der Leistungsbeurteilung	396
2.11.3	Verfahren und Aufgaben zur Leistungsbeurteilung	397
2.11.4	Anforderungen an Lernerfolgskontrollen	398
2.11.5	Die Wirkung von Vorurteilen bei der Einschätzung von Auszubildenden	400
2.12	Einführende Hinweise zur Rhetorik	401
3	Jugendpsychologie	
3.1	Die Sozialisation Jugendlicher	403
3.1.1	Die Familie als primäre Sozialisationsinstanz	403
3.1.2	Erbanlagen und Umwelteinflüsse als prägende Faktoren menschlicher Entwicklung	404
3.1.3	Die frühkindliche Sozialisation Jugendlicher	404
3.1.4	Erziehung als lebenslanger Wechselwirkungsprozess	405
3.2	Entwicklungspsychologische Betrachtung der Lebensphasen	407
3.2.1	Die Bedeutung unterschiedlicher Lebensphasen	407
3.2.2	Die Phasen in der Kindheit	408
3.2.3	Die Pubertät	409
3.2.4	Das Erwachsenenalter	411
3.2.5	Das Seniorenalter	412
3.3	Gesellschaftliche Aspekte des Jugendalters	413
3.3.1	Das Verhältnis der Generationen zueinander	413
3.3.2	Anschauungen und Phänomene verschiedener »Jugendgenerationen«	413
3.3.3	Gesellschaftliche Orientierungsmuster der Jugendlichen	414
3.4	Der Einfluss der Gruppenzugehörigkeit auf die Sozialisation Jugendlicher	416
3.4.1	Die gewachsene Bedeutung der außerfamiliären Sozialisation	416
3.4.2	Das Verhalten der Jugendlichen aus dem Blickwinkel der Rollentheorie	416
3.4.3	Die Bedeutung der Gruppenzugehörigkeit für die Sozialisation der Jugendlichen	417
3.4.4	Die Bedeutung der Gruppenzugehörigkeit für die Einschätzung des Auszubildenden	418
3.5	Die Berufswahlentscheidung	421
3.5.1	Einflussgrößen auf die Berufswahlentscheidung	421
3.5.2	Die Bewerbungssituation aus dem Blickwinkel der Jugendlichen	423
3.5.3	Ansprüche und Wünsche junger Menschen an die Berufsausbildung	424
3.6	Die Situation Jugendlicher in der Ausbildung	428
3.6.1	Der Einstieg in die Ausbildung	428
3.6.2	Konsequenzen für den Ausbilder zum Umgang mit Jugendlichen	430

4	Rechtsgrundlagen	
4.1	Die Verfassung als Grundlage unseres Rechtssystems	434
4.1.1	Die Bedeutung des Grundgesetzes für berufliche Bildung und Berufstätigkeit	434
4.1.2	Das Verhältnis von Grundgesetz und Länderverfassungen	436
4.1.3	Das Verhältnis von Grundgesetz und EU-Recht	437
4.2	Öffentliches und privates Recht in der Berufsausbildung	439
4.2.1	Grundbegriffe des Rechts	439
4.2.2	Das Arbeitsrecht als Hintergrund von Ausbildungsverhältnissen	441
4.2.3	Tarifrechtlicher Hintergrund des Ausbildungsvertrages	442
4.2.4	Ausbildungsverhältnisse und Arbeitskampf	444
4.2.5	Berufsbildungsrecht	445
4.2.6	Das neue Berufsbildungsgesetz: Ziele, Anwendungsbereich	447
4.2.6.1	Die Aufgaben der Ausbildungsbetriebe im Rahmen der Berufsausbildung	449
4.2.6.2	Die Aufgaben der zuständigen Stellen in der beruflichen Bildung	451
4.2.6.3	Der Berufsbildungsausschuss und seine Aufgaben	457
4.2.6.4	Die Aufgaben des Bundes und der Länder im Bereich der Berufsbildung	458
4.2.7	Das Berufsbildungsreformgesetz	460
4.2.8	Das Berufsbildungssicherungsgesetz	461
4.3	Weitere Rechtsgrundlagen	463
4.3.1	Das Jugendarbeitsschutzgesetz	463
4.3.1.1	Beschäftigungs- und Pausenzeiten jugendlicher Auszubildender	463
4.3.1.2	Urlaubsansprüche jugendlicher Auszubildender	466
4.3.1.3	Beschäftigungsverbote für jugendliche Auszubildende	467
4.3.1.4	Unfallverhütungsvorschriften bei der Ausbildung Jugendlicher	468
4.3.1.5	Aufnahme Jugendlicher in die häusliche Gemeinschaft	469
4.3.1.6	Züchtigungsverbot, sittliche Gefahren	469
4.3.1.7	Ärztliche Untersuchungen jugendlicher Auszubildender	469
4.3.1.8	Informationspflichten bei der Ausbildung Jugendlicher	470
4.3.1.9	Rechtsaufsicht bei Ausbildungsbetrieben mit jugendlichen Auszubildenden	470
4.3.2	Das Arbeitszeitgesetz	471
4.3.3	Das Mutterschutzgesetz	473
4.3.4	Die Beendigung von Arbeitsverhältnissen	474
4.4	Betriebsrat, Jugend- und Auszubildendenvertretung	476
4.4.1	Wahl und Aufgaben des Betriebsrates	476
4.4.2	Aufgaben der Jugend- und Auszubildendenvertretung	478
4.5	Das Sozialrecht im Überblick	479
4.5.1	Reform des Arbeitsmarktes	480
4.5.2	Krankenversicherung	481
4.5.3	Unfallversicherung	481
4.5.4	Rentenversicherung	482
4.5.5	Pflegeversicherung	482

Teil 3: Der Ausbilder in Lehrgang und Prüfung

1	Prüfungsvorbereitung	
1.1	Allgemeine Empfehlungen und Hinweise für die Arbeit mit diesem Buchteil	487
1.2	Kennen Sie die Prüfungsanforderungen?	488
1.3	Tipps zur Prüfungsvorbereitung	489
1.4	Welche Form von Prüfungsaufgaben gibt es im schriftlichen Teil der Prüfung?	491
1.5	Förderung der beruflichen Handlungsfähigkeit vermittels Situations-, Planungs- und Projektaufgaben	492
2	Fallbezogene Aufgaben	
2.1	Vom aktuellen Anlass zur fallbezogenen Übungsaufgabe	493
2.2	Empfehlungen zum Entwurf fallbezogener Aufgaben für Übungen in Ausbilder-Lehrgängen	495
2.2.1	Allgemeines	495
2.2.2	Ungebundene (offene) Fragen und handlungsorientierte Aufgaben	495
2.2.3	Gebundene (programmierte) Fragen	497
2.3	Die Aufgaben	498
2.3.1	»Qualifizierte Mitarbeiter – unsere Stärke!«	498
2.3.1.1	Aufgabe	498
2.3.1.2	Lösungsbeispiel	498
2.3.2	»Planen einer Ausbildung«	500
2.3.2.1	Aufgabe	500
2.3.2.1.1	Empfehlungen für das Bearbeiten der Aufgabe	500
2.3.2.2	Gebundene (programmierte) Fragen	501
2.3.2.3	Lösungshinweise	504
2.3.3	»Der Gesamtversetzungsplan«	506
2.3.3.1	Aufgaben	506
2.3.3.1.1	Zusätzliche Aufgabe (Rollenspiel)	506
2.3.3.2	Gebundene (programmierte) Fragen	508
2.3.3.3	Lösungshinweise/Lösungsbeispiel zu den Aufgaben	511
2.3.3.3.1	Lösungshinweise zur zusätzlichen Aufgabe (Rollenspiel)	513
2.3.4	»Ein Vater wünscht Auskunft, bevor er den Vertrag unterschreibt«	514
2.3.4.1	Gebundene (programmierte) Fragen	514
2.3.4.2	Ungebundene (offene) Aufgaben	516
2.3.4.3	Lösungsvorschläge	517

2.3.5	»Der Berufsausbildungsvertrag als Basis für die Ausbildung«	519
2.3.5.1	Gebundene (programmierte) Fragen	519
2.3.5.2	Ungebundene (offene) Fragen	526
2.3.5.3	Handlungsorientierte Aufgaben	526
2.3.5.4	Lösungshinweise und -beispiele	527
2.3.5.4.1	Ungebundene (offene) Fragen	527
2.3.5.4.2	Handlungsorientierte Aufgaben	530
2.3.6	»Vertragsbruch vor Beginn der Probezeit – was nun?«	531
2.3.6.1	Aufgaben	531
2.3.6.2	Leittext	531
2.3.6.3	Lösungshinweise zu den Aufgaben und zum Leittext	532
2.3.7	»Guter Start schützt vor Enttäuschungen«	533
2.3.7.1	Gebundene (programmierte) Fragen	533
2.3.7.2	Ungebundene (offene) Fragen und Aufgaben	534
2.3.7.3	Lösungshinweise	535
2.3.8	»Planung, Auftrag, Information und Erfolgskontrolle – Stützen der betrieblichen Berufsausbildung«	537
2.3.8.1	Ungebundene (offene) Fragen und Aufgaben	537
2.3.8.2	Gebundene (programmierte) Fragen	538
2.3.8.3	Lösungshinweise	539
2.3.9	»Das Ausstellungs-Modell«	542
2.3.9.1	Aufgabe	542
2.3.9.2	Lösungshinweise	542
2.3.10	»Fremdes Eigentum«	544
2.3.10.1	Aufgaben/Leitfragen	544
2.3.10.2	Lösungshinweise	544
2.3.11	»Neue Ausbildungsziele – Neue Ausbildungsmittel«	546
2.3.11.1	Gebundene (programmierte) Fragen	546
2.3.11.2	Ungebundene (offene) Fragen und Aufgaben	548
2.3.11.3	Lösungshinweise	579
2.3.12	»Endspurt bis zur Abschlussprüfung – ohne Stress?«	550
2.3.12.1	Gebundene (programmierte) Fragen	550
2.3.12.2	Ungebundene (offene) Fragen und Aufgaben	551
2.3.12.3	Lösungshinweise und -beispiele	552
2.3.12.3.1	Checkliste »Ausbildungsspiegel«	552
2.3.12.3.2	Zeugnisse	554

3 Ausbildungseinheiten

3.1	Präsentation oder Durchführung einer Ausbildungseinheit	555
3.1.1	Was Sie dazu von der praktischen Prüfung wissen sollten	555
3.1.2	Empfehlungen in Form von Checklisten	555
3.1.3	Wahl des Unterweisungsthemas und der Lernziele	556
3.1.4	Wahl der Unterweisungsmethode	556
3.1.5	Unterweisungsentwurf	557
3.1.6	Praktische Durchführung der Unterweisung	558

3.2	Beispiele für Ausbildungseinheiten	560
3.2.1	Praktische Durchführung einer Unterweisung nach der »Vier-Stufen-Methode«	560
3.2.2	Präsentation einer Ausbildungseinheit	573
3.2.3	Aufgaben für das Prüfungsgespräch	576

Literaturverzeichnis	577
-----------------------------	-----

Stichwortverzeichnis	579
-----------------------------	-----

Lösungen zu den gebundenen (programmierten) Fragen	585
---	-----

Kopiervorlage für den Entwurf fallbezogener Aufgaben	587
---	-----

Verzeichnis häufig benutzter Abkürzungen

AO	Ausbildungsordnung
ArbZG	Arbeitszeitgesetz
BA	Bundesagentur für Arbeit
BBiG	Berufsbildungsgesetz
BetrVG	Betriebsverfassungsgesetz
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BiBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMJ	Bundesministerium der Justiz
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
BUrlG	Bundesurlaubsgesetz
GG	Grundgesetz
HwK	Handwerkskammer
HwO	Handwerksordnung
IHK	Industrie- und Handelskammer
JArbSchG	Jugendarbeitsschutzgesetz
JuSchG	Jugendschutzgesetz
KMK	Kultusministerkonferenz
StGB	Sozialgesetzbuch

Um die Lesbarkeit des Textes nicht zu erschweren, wird meistens die männliche Schreibweise verwendet. Selbstverständlich sind ebenso alle Ausbilderinnen und sonstigen weiblichen Funktionsträger angesprochen!